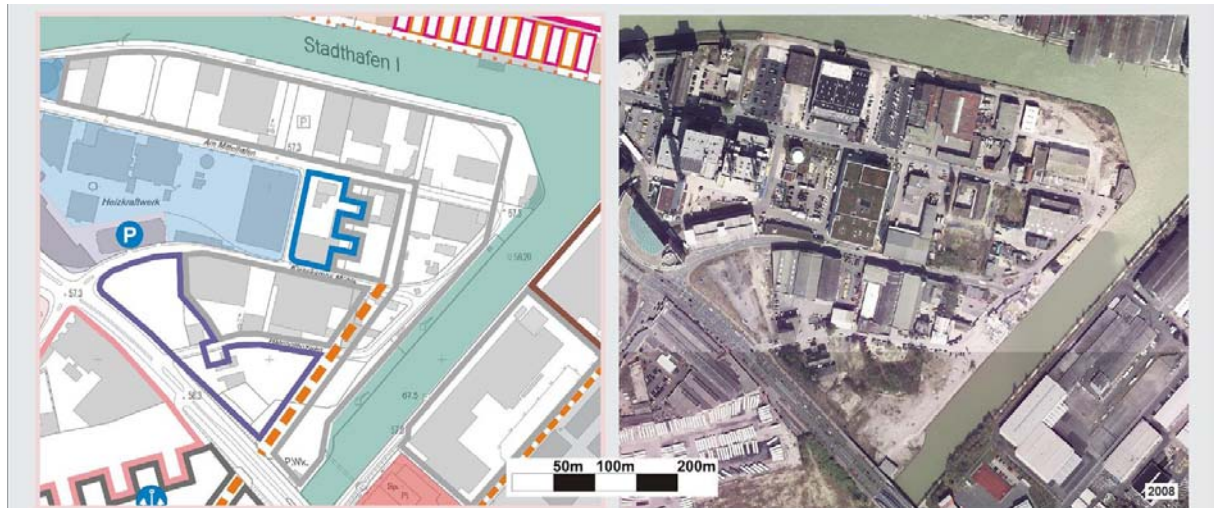


AUFTAKT | 30. September 2010
Meinungen – Anregungen – Vorschläge

STADTHAFEN 1 SÜD



Die Auftaktveranstaltung am 30. September 2010 stellt den ersten Schritt in dem halbjährig angelegten Bürgerbeteiligungsprozess HAFENFORUM dar. Über 450 Besucherinnen und Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, sich aktiv an der Diskussion über die zukünftige Entwicklung der Stadthäfen zu beteiligen.

Nach fachlichen Impulsen durch Christian Schowe vom Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung der Stadt Münster und Peter Berner von ASTOC GmbH & Co. KG Architects & Planers, der den Münsteraner Stadthafen aus externer Sicht betrachtete, waren die Besucherinnen und Besucher der Auftaktveranstaltung aufgefordert, über die weitere Entwicklung des Hafens zu diskutieren. Meinungen, Anregungen und Vorschläge konnten an vier Arbeitsstationen zu den Teilräumen Stadthafen 1 Nord, Stadthafen 1 Süd, Stadthafen 2 und Theodor-Scheiwe-Straße schriftlich abgegeben werden.

Im Folgenden sind alle Äußerungen zum Teilraum „Stadthafen 1 Süd“ aufgeführt.

Zu beachten ist, dass die Zusammenstellung nicht repräsentativ ist, sondern die Meinungen der Anwesenden bei der Auftaktveranstaltung am 30. September 2010 widerspiegelt. Zur besseren Lesbarkeit wurden die Äußerungen thematisch gebündelt und – wo es möglich ist – eine Kernaussage formuliert.

Das Meinungsbild stellt die Diskussionsgrundlage für die nächste Veranstaltung des HAFENFORUMS am 26. November 2010 dar.

HAFENFORUM

Prozess zur Fortschreibung des
Masterplans Stadthäfen Münster

ÜBERSICHT DER THEMEN	SEITE
Verkehr	3
Freiraum (Grün, Wasser), städtebaulicher Charakter	3
<ul style="list-style-type: none">▪ Freizeitnutzung Wasser▪ Grünflächen/ Park▪ Hafencharakter/ Blickbeziehung zur Nordseite	
Nutzungsmischung (Wohnen, Arbeiten, Versorgen, Gastronomie, Kultur)	4
<ul style="list-style-type: none">▪ Wohnen▪ Büroflächen/ Dienstleistungen▪ Soziale Aspekte	
Sonstiges	5

VERKEHR

- Parkplätze mit Anbindung über eine Brücke
- Warum nicht parken auf der Südseite (mit einer Brücke)?
- Fahrrad- und Fußgängerbrücke zur anderen Seite Hansaviertel
- Stadtteilpark mit Anbindung an das Hansaviertel (Brücke)
- Verbindung Stadthafen Süd zu Stadthafen Nord schaffen (Brücke, Boot, Fähre o. ä.)
- Masterplan 2004 1:1 weiterführen und Brückenverbindung zum Nordufer
- Verbindung über Brücke mit dem Kreativkai

Kernaussage: Verbindung zwischen Hafennord- und Hafensüdseite schaffen; neue Parkmöglichkeiten schaffen

- keine Brücke
- Publikumsverkehr

FREIRAUM (Grün, Wasser), STÄDTEBAULICHER CHARAKTER

FREIZEITNUTZUNG WASSER

- Schwimmen ermöglichen / Badeschiff – ermöglicht baden auch für Kinder
- um den Hafen lebendig zu halten, den Wassersport mit einbeziehen; Ruder-, Kanuvereine an die Wasserkante lassen
- Möglichkeiten, den Wassersport „Standup-Surfen“ weiterhin am Hafen anbieten zu können.
www.standup-surfen.de-Standort

Kernaussage: verschiedene wasserbezogene Freizeitaktivitäten ermöglichen

GRÜNFLÄCHEN/ PARK

- Grünfläche hinter Stadtwerke / Stadthaus III, Stadtteilpark
- öffentliche Grün- bzw. Freiflächen (gestaltet) an der Ostspitze einschließlich Nord-Südverbindung entlang Kanalufer West
- Ich wünsche mir mehr Räume ohne Rummel, vielleicht einen Park / Grünflächen.
- Die hier vorhandene Grünfläche / Brachfläche hat Naherholungspotenzial -> Park.
- Grünflächen einplanen
- Grün-/ Freiflächen (auch) zur nicht-kommerziellen Nutzung
- Sport- und Freizeitplätze, Liegewiesen, Park, Gastro ermöglichen / zulassen. Wasserzugang erleichtern / öffentliche Wasserkante
- Schaffung von stadtnahen Freizeitmöglichkeiten
- Raum für Kinder und Erholung – WO?
- keine Kaimauer wie an der Nordseite; öffentliche Nutzung beibehalten

Kernaussage: öffentliche Grün- und Erholungsflächen sowie öffentliche Wasserkante gewünscht

HAFENCHARAKTER/ BLICKBEZIEHUNG NORDSEITE

- Promenade schaffen, um den Blick auf die Nordseite mit alten Speichern und den hoffentlich erhaltenen Osmo-Hallen genießen zu können
- die Sicht auf den Hafen gewährleisten, den Hafen nicht mit Bebauung an der gesamten Wasserkante ersticken
- Wenn das Südufer ähnlich des Nordufers hochpreisig entwickelt wird, werden die charakteristischen und wichtigen Kontraste im Hafen zerstört. Es ist schön, vom Nordufer auf das rauhe Südufer zu schauen, genauso umgekehrt.
- alte + neue Strukturen im Hafenbereich verbinden
- unbedingt hafentypische Gebäude erhalten
- Die vorhandenen Bauten – auch scheinbar hässliche – machen den Charakter dieses Areals aus und bieten Raum für unkommerzielle Nutzungen (Halle östlich an der Uferkante)
- Aufwertung Kranbereich im Ausstellungsbereich mit öffentlichem Zugang zur Wasserkante
- Giraffe, Elefant erhalten; Charakter des Hafens! Große Grünfläche einrichten, um die Natur, das Wasser, den Kanal hervorzuheben und die Stadt fort atmen zu lassen
- Erhaltung der „Elefanten“, Nutzung für Menschen öffnen

*Kernaussage: Hafencharakter durch Berücksichtigung bestehender Gebäude/ Kräne bewahren;
Freihalten der Wasserkante von Bebauung zur Sicherung von Blickbeziehungen*

NUTZUNGSMISCHUNG (Wohnen, Arbeiten, Versorgen, Gastronomie, Kultur)

- Mischnutzung
- Kombination aus Handel (EZH), Dienstleistungen, Büros, Gastro und Wohnen. (s. Westhafen Malmö, auch für Stadthafen II denkbar)
- Auch der Südkai soll mit Büro / Freizeit genutzt werden.
- Hafen Süd: bitte nicht nur Dienstleistung, sondern auch Gastronomie. Der Hafen muss insgesamt lebendig bleiben.
- Rhenus + Flechtheimspeicher einer öffentlich wirksamen Nutzung zukommen lassen
- temporäre Nutzungen
- Kultur
- größere Musikveranstaltungen im Bereich ermöglichen
- Ich habe keine plausible Erklärung gehört, warum auf der Südseite nicht ähnliches wie auf der Nordseite entstehen soll – entlang der Wasserkante. Wie hier auf der Veranstaltung auch angesprochen wurde, eignet sich die Seite für Lärm doch viel besser.
- 2. Kreativkai/ Kreativkai II; mehr kreatives Gewerbe als Gastronomie / Event
- Weiterführung des Kreativkais auf die Südseite: Möglichkeiten für Veranstaltungen wären sinnvoll, sollten die Osmo-Hallen einer Wohnbebauung weichen; Schwimmpontons mit Geschäften an die Wasserkante
- Gastro- und Freizeitmöglichkeiten etc. auch auf der Lehnkering-Seite mit Brücke zur anderen Seite
- Warum nicht auch Partynutzung? Die stört das Kraftwerk nicht.
- auch hier Gastronomie-Angebote, auch für Menschen mit weniger Geld
- Bereiche für kulturelle und soziale Treffpunkte erhalten bzw. schaffen
- nicht nur Gewerbe für die Südseite; pro Kultur & Freizeit auch hier
- Gewerbeflächen sollten unbedingt für Kultur / Freizeit zur Verfügung stehen
- Warum passen Stadtwerke und (Jugend-)Kultur auf dieser Seite des Hafens nicht zusammen? Da stört es doch niemanden!

HAFENFORUM

Prozess zur Fortschreibung des
Masterplans Stadthäfen Münster

- Warum keine Nutzung im Bereich Kultur, Gastronomie etc.? Welcher Konzertbesucher oder Kneipengänger würde sich von den Emissionen der Stadtwerke schon gestört fühlen?
- Trommelplatz erhalten/ Musik für den Frieden erhalten
- Pizzaiolo, Lanatta Pasquale

Kernaussage: neben Bestand und Ansiedlung von „klassischen“ Gewerbebetrieben auch Kultureinrichtungen, Gastronomie, Freizeit- und Veranstaltungsmöglichkeiten berücksichtigen

WOHNEN

- Das geplante Hotel im Flechtheimspeicher wäre ein optimaler Auftakt für die Mittelhafenentwicklung.
- Warum wird nur die Südseite Wohnquartier und keine Erweiterung der Nordseite?
- Wohnen mag schwierig, aber nicht unmöglich zu realisieren sein: -> Vertragsklauseln, -> Baukonstruktive Maßnahmen.
- Schade, dass mit der Entscheidung, hier keine Wohnbebauung zuzulassen, dieser ganze Bereich weiterhin nur Kulisse und damit unbelebt bleibt!
- Warum investieren die Stadtwerke nicht in Emissionsschutz und bieten dort selbst als Partner Wohnen am Wasser an? (sind doch eh großer Versorger von Wohnen)
- Wohnen im Hafen wunderbar, aber warum nicht Wasserkante Süd durch Investition in Emissionsschutz; Ermöglichung von Wohnen mit Blick auf Kreativkai

Kernaussage: für Wohnen auf der Südseite

BÜROFLÄCHEN/ DIENSTLEISTUNGEN

- Chance nutzen, attraktive Büroflächen für Unternehmensgründer zu schaffen, START-UPS...
- Gewerbebereiche mit Büroflächen sollten im hinteren Bereich angesiedelt werden, wo Weber im Moment noch angesiedelt ist.

SOZIALE ASPEKTE

- keine Aufwertung des Hafens auf Kosten „sozial-schwächerer“ Bevölkerungsteile
- soziale Orte erhalten und neu schaffen
- soziokulturelles Zentrum: nicht-kommerziell, selbstverwaltet, Trägerverein, für lokale Initiativen, offene Beteiligungsstruktur
- Charme einer Stadt: Kultur (alte + neue), Kreativität (benötigt Platz), „Originale“ (selten in teurem Wohnraum zu finden)

SONSTIGES

- Stadtwerke Münster – Ausbau Kraftwerk?!
- Lagert Lehnkering aus, damit es mal weitergeht.